

a2<sup>r</sup>

Dem Edlen vnnd vefen Wilhelm  
 Böckle von Böcklinlaw / Oberuogt zu Rufach vnd inn der  
 Mondat mein gantz fleiffig vnd willigen dienft zuuor. rc.  
 EDler vefter Juncker/ nach  
 dem ich erftmols bei eüwer Vefte inn kantnuß  
 kommen bin / vnd mir vnuerdienter fachen vil freuntfchafft  
 von eüwer Vefte begegnet / für welche gütthat ich vor langen fchuldig gewefen  
 widergelt zûthun / mir aber nie von wegen meines gebrechlichen groben ver=  
 ftandts gebüren hat mögen. Dieweil ich aber je bekennen muß / daß kein groß=  
 fer lafter (dañ vndanckbarkeyt erfunden werden mag) hab ich mich je (fo weit  
 mir müglich gewefen/ vñ mein fchlechter verftandt/ vnd ringe kunft / vermag)  
 erzeigen wöllen/ winfch vnd beger hierauff / daß folch mein arbeyt / eüwer vefte  
 zûgefallen gefelt fei: Dan ich muß bekennen / dife mein arbeyt ring genüg/ vr=  
 fach/ daß mir vnder den neün Göttingen der freyen künften kyne nie zû geficht  
 kam: Auch das folcher reiche vnd lieplich Poet würdiger gewefen wer / mit hö  
 herem verftand / belfern reimen/ vnd zierlicherem teüfchen an tag zûbringen /  
 hat mich doch der luft / fo ich zû difem Poeten getragen / auch geneigter vnder  
 teniger willen zû eüwer Vefte/ verurfachet/ allen müglichen fleiß hieriñ anzû=  
 wenden/ vnd dife lieplichen Fabeln inn meine fchlechten vnd gewonlichen rei=  
 men zûftellen/ wiewol eüwer Vefte nit meynen foll / mich fo erfaren fein inn La  
 tinifcher fprach/ daß ich diß Buch auß dem Latein transferiert hab/ dann ich  
 deß Lateins gar vnkundig binn. Damit aber eüwer Vefte vernem woher  
 mir diß Büch behendigt / hat fich der geltalt zûgetragen/ als man zalt von vn=  
 fers Herren vñ Seligmachers gebürt 1 2 1 2 Jar/ zû den zeitten des löbli=  
 chen Furften vnnd Herren Lantgrauen Harmans/ eyn Lant vogt inn Tü=  
 ringen. Difer hat gehabt auff eynem feinem fchloß Sechenbüch genant / ey=  
 nen wolgelerten mann / mit namen Albrecht von Halbertatt / auß dem landt  
 Sachfen / der felbig mit großer arbeyt dife fünfzehnen Bücher inn reimen ge=  
 ftelt/ wie aber femliche reimen gefchriben feind/ werden an volgendem blat inn  
 feiner Vorred/ die ich nit hab enderen wöllen/ gelesen/ wiewol ich die inn keynen  
 weg fchelten kan/ fo feind fie doch mit folchem alten Teüfch vnd kurtzen ver=  
 fen gemacht/ fo daß fie mit keynem verftand gelesen mögen werden. Die felben  
 reimen hab ich nit alleyn geendert oder corrigiert/ funder gantz von neüwem  
 nach meinem vermögen inn folgende ordnung brocht/ vnd auch mit fchlechter  
 kunft / als eyn felbgewachfener Moler mit Figuren gekleidet. Bitt hiemit  
 ewer Vefte/ follich mein wolmeynung inn keynen vngünften vffnehmen / fonder  
 zû eynem neuen feligen Jar günftlicklich von mir empfahe/ mich eüwer Ve=  
 fte als eyn gehorfamen vnderthenigen Diener befolhen fein laffen. Datum  
 Colmar / den 25 Decembris.

Eüwer Vefte

willig gehorfamer

Jörg Wickram zû Colmar.

a ij

a2<sup>v</sup>

---

Meyfter Albrechts  
Prologus hebet sich  
hie alfus.  
ARme vnd rich  
Den ich willicklich  
Meines dienftes bin bereyt  
Zû Ihone meiner arbeyt/  
Vernemend alle befunder  
Die manigfalden wunder/  
Die ich euch inn difem Bûch fag/  
Wie vor manigem altem tag  
Do die welt gemachet ward  
Die Leüt wurden verkart  
Vnd manig weiß verchaffen/  
Das Leyen vnd Pfaffen  
Vnglaublich ift/  
Doch wiffet jr wol feit difer frift  
Daß Gott gefchüff Adam  
Biß zû Abraham  
Der fein erfte hold  
Waß/ das er nie wold  
Sich niemand künd  
Durch der Leüte fünd  
Die fich verfencket hetten  
Waß fie da thetten /  
Sie betten an die Abgötte  
Jnn der Teüffel gebotte  
Stunden fie gemeyn  
Holtz vnd fteyn/  
Jr opfer fie brachten  
Die ftummen vnbedachten  
Hattens an den meren  
Das die von Götten weren/  
Sie waren vnuerfunnen  
Vnd glaubten an die Brunnen  
Vnd an die Bäum in dem wald/  
Deß müfte jr gewald  
Der teüfelichhe meifterchafft  
Der an ihn wiffet fein krafft  
Durch

a3<sup>r</sup>

Prologus.  
 Durch mancher hand peine  
 Wan sie waren feine  
 Deß mocht er sicherlich  
 Er erließ eß der welt nicht  
 Wan do war groß sein gefüch  
 Der sinne an difem bûch  
 Jnn rechtem hat gefliffen  
 Der er ist / folt ihr wiffen  
 Entweder difer zweyer  
 Weder Schwab noch Beyer  
 Weder Türing noch Franck  
 Deß laß ich sein zû danck  
 Ob ihr fünden ihn den reimen  
 Die sich zûinander leimen  
 Falch oder vnrecht  
 Wañ eyn Sachs heiffet Albrecht  
 Geboren von halbertatt  
 Euch diß bûch gemachet hat  
 Von Latin zû Teütfche  
 So vil güter Leüte  
 Antichten gewesen ist  
 Daß sie es an mich haben gefrift  
 Das will ich lofen on haß  
 Das man auch etwaß  
 Genülfe meyner sinne  
 Jnn dem erften beginne  
 Saget eß wie die welt ward  
 An ihr nicht gefpart  
 Wie den Leüten gefchach  
 Wunders wie ich eh sprach  
 Nach ihrem glauben vill  
 Wie das wert biß an das zil  
 Das Auguftus zû kañ  
 Der zins von aller welt nañ  
 Vnd macht fo gethonen friden  
 Das man die fchwert begund fchmiden  
 Jnn Segen vnd wercken ließ  
 Zû den Sichel den Spieß /  
 Do wolt geboren werden  
 Vnd erfcheinen der Erden  
 Chriftus vnfer heilant  
 a iij

a3<sup>v</sup>

Prologus.

Von Gott dem vatter gefant  
 Von eyner iunckfrawen geboren  
 Darzû funderlich außerkoren/  
 Darnach über lange zeit  
 Als ich euch jetz bedeit

Nota.

Auch da fetz zû vor  
 Solang ifts  
 das difs  
 zwelffhundert jor  
 Buch erft-  
 Vnd zehene beuorn  
 lich ver-  
 teufcht,  
 Seit vnser Herr ward geporn  
 nemlich  
 335 Jar.

Ergangen an die ftund  
 Daß ich daß Bûch begund  
 Bei eynes Furften zeiten  
 Der inn allen Landen weiten  
 Daß was der Vogt von Tûringen lant  
 Von feiner Tugent wol bekant  
 Der Lantgrafe Herman  
 Jch han billichen daran  
 Dem Furften zû hand  
 Wan diß Bûch in feinem Landt  
 Auff eynem Berg wolbekandt  
 Er ift zechenbuch genant  
 Wardt in dichten gedacht  
 Begunnen vnd vollenbracht:

Finis.

Freüntlicher lieber Lefer / ich bitt mit allem fleiß/ wôl=  
 left mir nit zûargem ermessen daß ich obgemelte (Meister Albrecht Vor=  
 red in Jngang diß büchs gefelt) dann das auß keyner verachtnuß ge=  
 fchehen/ funder alleyn darum / das du magft erkenen/ wo dife bücher fol=  
 cher gefalt getruckt weren worden / das fie mit fchwerem verftand hetten mü=  
 gen gefaßt werden/ wie daß die alten reimē gemeinlich mit fchwerem verftand  
 außgetruckt feindt. Bitt auch hiemit/ fampt vnd funders wo ich inn meinen  
 reimen zûlitzel oder vil daran gethon / mir die gütlich corrigieren / auch meinem  
 vnuerftandt zûgeben: So weit mir aber möglich / hab ich mich gefliffen meine  
 reimen zû verftentlichften zû machen/ auch hierin alle vnzucht vermittē/ damit  
 diß bûch von jungen vnd alten Frawen vnd Junckfrawen / funder allen an=  
 ftos gelesen werden. Nûn ift fürnemlich zû mercken/ das dife zierlich Poet al=  
 les (fo er fchreibt) in lauter Fablen verwendet / wiewol folche Fablen jren vr=  
 fprung auß den waren Hiftorijs haben: Dan als er fchreibt von der Jo/ oder  
 Jfidis/ wie die inn eyn Rû verwendet / ift der warheynt nit gar vngleich/ dann  
 Jupiter hatt dife Junckfraw auff eynem fchiff (an weliches Segel eyn Rûge=  
 molt) hinweggefûrt. Er meldet auch von der Europa/ welche Jupiter/ als  
 er fich

a4<sup>r</sup>

Vorrede.

er sich in eyn Ochsen verwandelt / vber meer gefürt/ mag auch also verstanden werden: Also deren gleichen vil/ welche Historien hie zu lang zu erzelen weren. Du magst sie aber noch der leng lesen inn Johanni Bocatio / welchs büch beschreibt die teuren vnd lobwürdigen weiber. Darumb lieber Leser solt du diesen edlen Poeten nit anders lesen / dann vor luftige vmbgewente Historien/ vnd aber die Fabeln der warheynt nit vngleich. Hierin ist auch funderlich warzunehmen/ des armen vn̄ sehr schwachen glaubens so die Heiden gehabt/ welche beyweilen jren Göttern zumeffen alle schand vnd lafter/ als dem Gott Jupiter legen sie zu den Ehbruch/ Mercurio Todtschlag/ dem Phebo Bülschafft/ Veneri vnkeüfcheyt/ dem Baccho Füllerey/ der Juno Neid vnd Haß. Vnd in summa alle lafter messen sie diesen jren teüflichen Göttern zu / des sie auch / vnd nichts anders werdt feind. Es hat auch dieser Poet eyn folche weiß durch auß / das er jre heydnische Cerimonien verlachett vnd verspottet/ vnd wenig/ ja schier gar nichts darauff haltet/ vnd nür also ein Fabelwerck damit treibt / wiewol ferhluftig vnd lieplich. Hiemit lieber Leser sey Gott inn seinen schirm beuolen. Datum Colmar den 28 Decembris.

Die Vorrede inn

diß Büch.

Ovidius ist mein rechter namen/  
 Glert Leüt die kennend mich alamen  
 Die so mein bücher hand gelesen  
 Müffen mein zeügen jetzund wesen/  
 Geschriben hab ich inn Latein  
 Zierlicher schöner bücher neün  
 Welche zu nennen wern zu lanck  
 Jedoch so thot mir mein gedanck  
 Vnder den neünen eyns zu nennen  
 Damit jr femlichs mögt erkennen  
 Metamorphoseos ist sein nam  
 Welches sehr luftig ist alam  
 Welches büch heißt in teüfcher Zung  
 Der waren Gfalt verenderung  
 Dauon dann dieses büch vil sagt  
 Zum Baum wirt manche schone magt  
 Zuesteynen werden Leüt vnd Fiech  
 Das Gflügel offft vertellet sich  
 Von eynem Mañ wirt offft eyn Weib  
 Eyn Weib bekummet Mañes leib  
 Also

a4<sup>v</sup>

---

Vorrede.  
Alfo mancherley Creatur  
Verwandelt sich auß jr natur  
Auch wie daß volck fo mancher hand  
Abgötter ehrten on verftand  
Dann jedlichs ding fein eygen Gott  
hat / Alfo ihr der Teüfell fpott  
Diß büch ift gteilt inn fünfzehn theil  
Drum lieber Lefer funder eil  
Muftu dis büch lefen mit fleiß  
Dann es zwar hat eyn fundre weiß  
Eyn büch fich inn das ander flicht  
Vnd mag verftanden werden nicht  
So mans nit hebt da vornen an  
Vnd dennoch fort hindurch thût ghan  
So magft verftthen fein lieplichkeit  
Vnd frembde Fabeln fo eß feit  
Welche dich fo du fchlefrig bift  
Gar mundern vnd dein gmüt erfrifcht  
Hierinnen magftu werden gwar  
Von wañen kumpt der ölbaum har  
Deßgleich der Popelbaum vnd Lind  
Ouidius der lert dich gſchwind  
Wo man den weg hinfart zur Hell  
Daruor vnß Gott bewaren well  
Vnd theil mit vns fein ewigs Reich  
Daß wünfcht Jörg Wickram allen gleich  
Ende der Vor=  
red.

b1<sup>r</sup>

Dem Edlen vnd Ehrnueften/ Eber=  
 hardten Rüden von Collenbergk / Deintzifchem Chur=  
 fürftlichen Hoffmeifter/ der Göttlicher Philofophi  
 Decenat/ Deinem gũntigen gepiedt=  
 tendem lieben Junckern.  
 ES haben die Stoici durch  
 das liecht der Natur erkandt/ das kein menfch jm  
 felbft / funder je eyns dem anderen zũ dienen / gefchaffen fei.  
 Das auch alfo die verftendigen zũ thun fich geflieffen haben.  
 Derhalb lernt eyner der felbigen. Sic uiue, ut cum mortuus fueris, uixiffe uidearis.  
 Das ift/ Al  
 fo leb/ auff das/ fo du geftorben bift/ erkant werde/ das du gelebt habft. Das  
 alles wol gefagt ift / Dann es fchrecklich gefagt wirdt/ Pfal. 9 . perijt Memoria eorum  
 cum Sonitu/ verfte der Gottlofen gedechtnuß/ ift im thon der Todten Pfeiffen /  
 oder Glocken / verfwunden. Es haben auch die alten Heyden alle / fo der  
 maffen / wie obgefagt/ gelebt haben / inn der aller höchften ehr bei zeit jres le=  
 bens / vnd auch nach jrem todt / gehalten. Haben Got vnd Göttinnen / das ift/  
 feligen auß jnen gemacht/ das man alfo bei dem Bacho/ Joue/ Cerere/ Miner=  
 ua vnd anderen vil der gleichen / fo finreich / vñ auch damit der gemein nutz ge=  
 fchafft haben/ fehen kan. Es haben wol die Heyden zu vil hierin gethan /  
 das fie gedichte Tyrannen allein vmb der kunft willen / fo doch funft die aller  
 fchendtlichften bößwicht gewelt fein/ alfo hoch geehret haben/ das fie die Glori  
 Gottes (Wie S. Paul Rom. 2. fagt)den Creaturen haben zu gefchrieben/ als  
 das der menfch folich vornemlikeit der fiñ von jm felbft / entweder angeborn /  
 entweder mit fleyßlicher arbeit / eygener krefften/ hab bekommen / doch fo ifts  
 nicht vnbillich/ ja es ift eyn pflicht/ fo nicht funder verachtung vnd lafter/ vn=  
 terlaffen kan werden/ das man die fiñreichen aller künften forder vnnd freihe.  
 Dañ ja auch folichs die heylig Synagog gethan hat/ in dem Moifes felbft die  
 fpitzfinnigen Goldtſchmidten Beefel vñ Ooliab vor anderen Jfraeliten Edel  
 gemacht hat. Vnd es ift aber eyn vornemlich Exempel difes orths / 2. Paral.  
 4. auch der allerweiß Salomon Hyrä den meifterlichẽ Ertzgieffer feinen vat  
 ter ftedts genant hat/ nach dem der König Tyri Hiram den felbigen Hiram  
 auch alfo zu nennen gewondt was / vnnd den auch der maffen dem Salomone  
 befolhen vnd zu gefchickt hat 2. Paral. 2. Vnnd alfo hat Salomon difen Hy=  
 ram eynen fchlechten handwercksmañ / der doch vom vatter keyn Jüd / fon=  
 der eyn geborner Tyrier was / feinen vatter genant vnd geehret / der vrfach /  
 das er Leuchter vnd gefchir/ Seulen vnd Altar / femptlich von Gold / filber/  
 vnd Ertz goß/ außftach vnd fertigt. So nun folichs die Synagog in dem al=  
 lerheyligften Moifi / auch inn dem aller weißten Salomone gethan hat/ ficht  
 eyn blinder das auch billich inn der heiligen Kirchen alle Künftreichen vnnd  
 der Künften erfinder / befondere der Künften/ fo zu dem geiftlichen Bawe  
 deß lebendigen Tempels Gottes deß heiligen Geiftes / dienlich fein/ den heili=  
 b gen

b1<sup>v</sup>

Zufchreibung sampt dem bericht

gen Catholifchen glauben vnd Religion/ also wie folich beid von den heiligen Apofeln/ Marterer vnd Bekenner reinlich funder all Aberglaub vnd mißbreuch / fonder all Ketzerichs Opinionen vnd newerung / gelernt vnd der welt über antwort fein/ zu zieren vnnd zu forderen/ fich befleißigen/ inn der höchften eher gehalten werden. Es kan aber alles gold vnd filber fo zu dem geiftliches bawes zier vñ herlikeit dienlich ift/ nicht gefordert werden / daß durch eyn fleißlich erforschung aller heiligen vetter fchrifften / darzu auch nicht vndienlich fein/die Heidenifche Hiftori vnd Philofophy/ welich beide/ inn der werden Poefi/ bedeutlich begriffen werden. Der halb ich ewer Ehreuefte eyn recht art des alten Adels erken / inn dem jr eyn fundere zu neigung vnd gefallens habt/ das auch die alten heidenifche bücher in Teütfcher Sprach zu tag komen. In difem vornemlich der Erfam vñ weiß Juo Schöffers Buchtrucker zu Meyntz eyne ewigen rümbes werdt ift/ das feine eltern/ vnd er durch jre verleg vñ vnkosten/ die theuren Authores / Liuium/ Cornelium Tacitum / Vnnd jetz den Ouidium/ inn Teütfch Sprach vertolmetzchet/ zu tag bracht haben rc. Es ift ja eyu klerlich Götlich verfehens / das follichs gefchicht / durch denen / des Vranich die Druckerei / hie inn difer guldenen (wie fie etwan genant ift worden) ftatt Meyntz erfunden ift. Ich acht / fo die welt nhue teglich mehr vnd mehr grob / vndanckbar / vñ vnerdttig wirdt/ das doch Gott/ denen / fo fich vmb feine heilig Kirch verdienet gemacht haben / auch biß inn das zehendt glied zeitlich erfattung thû. Es gehedt warlich vill auff folicher kunft erfindung / vnd auff folcher bücher vertolmetzchüg / folt der halb billich eyn Magiftrat/ folichen Erfindern / angebern / vñ tolmetzchern/ eyn fundere/ jrer mühe vñ fleiß/ verehrung thûn. Aber es ift nûn eyn follich Barbaries auff der welt/ ich wil nit fagen inn der Kirchen / das auch die/ fo zu follichem berüffen fein / zu follichem güt vnnd ehr haben/ folichs am wenigften thûn. Vnd wo dem nach eyn jeder Tolmetzcher / Tichter vnnd Kunftreicher/ nicht geleübt mit feinem fleiß/ Gott zu gefallen/ wurde nicht alleyn nichts mehr erfunden werden / vnd fo erfunden ift / Wie vor mal inn der Kirchen all zeit gefchehen / inn andren Sprach nicht mehr zu tag komen / fonder es würde auch alles fo gefchrieben ift / verpulgen vnd vergehen / Vnnd es würde eyn jeder alle feine Siñ vnd witz / denzweien Götten dem Bauch vnd Mammon zu dienen richten. Ich halt es werde eyn jeder vertendiger die kunft der Druckerey auch eyn kunft / vñ deren Erfindung auch eyn Erfindung fein laffen / folt fich eyner derhalb verwunderen/ das nicht die gantz Statt Meintz/ ich gefchweig den ftam der Schöffers gedachter kunft eynen vrfprung / vil reichlicher gebeffert hab. Diß will ich noch der behümbten Stadt Meyntz / noch dem gedachten ftam der Schöffers nachtheilig / oder verechtlich / funder der kunft der Druckerey / zu rhum gefagt haben/ also das billich beide / Stadt vnd gedachter ftam / vil mehr wider jetz / zugenommen folten haben. Nun fthet von Gots gnaden / die fach noch alenthalben woll zu tragen. Die Stat Meyntz hat dannoch die Glori das gedacht kunft / inn jr erflich ift auff kommen. Der Liuius / Tacitus rc. thun auch bei dem Erfamen vorfichtigen Juoni wol / also das er noch der maffen der heiligen Chriftlicher gemein / beide mit feinen finnen vnnd verleg dienen kan/ Das jm Gott also / noch von verdienft feines Vranichen / der fein finn vñ alle kreff / auff gedacht kunft gewandt hat / verleihet / vnnd also auch durch fein eygen fleiß vnnd mühe beftedigt. Demnach hat auch Gottes wolgefalens / das also verfehen/ das der Erfam Jörg Wickram der vnter anderem/

feiner



b2<sup>r</sup>

Der Poetifchen art.

feiner finnen übung / eyn lebft gewachfner Maler/ Formenreiffer woll möcht  
 genant werden// inn dem er funder einiges meifters vnterweifung inn daß E=  
 del werck der Gefaltten verwandelung / deß Poeten Ouidij/ Formen / damit  
 das feibig zu zieren / geriffen hat / fich zu vil gedachtem Juoni gefellet / vnd eyn  
 alte Sexifche vertolmetfchung deß gedachten wercks Ouidij / das feibig  
 fampt den Figuren feiner Reiffung zu Trucken / zu gefalt hat / Welichs daß  
 alles alfo ewerer Ehrnuefte kündig vñ wol bewuft ift / der auch die Teutfchen  
 reümen vñ vertolmetfchung nicht übel gefelt / nach dem lie der obgemelt Jörg  
 Wickram gebeffert/ vnd auff hie lendifch verftendlicher Teutfch / bracht hat.  
 So ich nun auß difem allem befinde das Ewer Ehrnueft rechter Edeler art /  
 eyn fonderlich gefallens hat / follich alte Authores inn gemeiner Sprachen zu  
 tga kornen / vñ damit fich mit allem/ allen künftreichen. Tolmetfchern / vñ tich  
 tern günftig erzeigt / hab ich mich leichtlich laffen bewegen eyn Außlegung der  
 Sitten inn das gedacht werck zu befchreiben / damit ich füg bekommen mög /  
 mich gegen ewere Ehrnuefte danckbar zu erzeigen/ der vrfach/ das jr vor ey=  
 nem jar / durch freundlich gefinnes des Hochwirdigen herrn Michaelis Hel=  
 dingij der heiligen Theologi Doctor vnd deß Hochwirdiften vnd Durchleuch  
 tigen Herrn / herrn Alberti Ertzbifchoff zu Meyntz. rc. Suffraganij / mich vn  
 wirdigen / als eynen fleißlichen/ der heyligen Catholifcher warheit erforder/  
 Schuler vnd vnwirdigen Priefters/ deß feibigen vnferes Gnedigften herrn ge=  
 naden mein fleißlich Studium zu fürdern / angebē hat. So nun / wie ich eigent  
 lich höre / ewere Ehrnueft / begert/ d3 gedacht werck zu tag kom/ verhoff ich die  
 feibig werd auch mein Außlegung jr laffen gefallen/ vñ in der feibiger zu fchre=  
 bung mein danckbar gemüth erkennen. Vornemlich aber / werdt fonder zweif=  
 fel folich mein ftudium nötig achten / demnach das gedacht werck / vor allen  
 andern Poetifchen getichten feltzam ift / alfo das zu beforgen were / das folich  
 werck/ fchlecht fonder alle Außlegung inn den tag gethan/ eyn groß ergernuß  
 dem gemeinen vnuerftendigem maß geberer würd. Jch weiß wol das vor dife  
 zeit Virgilius/ Terentius vñ andere Heidnifche Poeten vertolmetfchet/ fein  
 zu tag kornen / aber es ift vil eyn ander ding mit Hiftorien/ vnd fpil der Come=  
 dien / vñ mit eynem geticht folcher Fabeln der Gött vñ Göttin / fo geticht wer  
 den als das lie alle ding gefchaffen vnd entfchaffen haben. Vber das fo hat di  
 fer Poet eyn fonderlich art/ das jm auch übel außgangen ift / von vnkeufcher  
 liebe der Götter dife welt / zu reden / welchs alles fo der gemein man würde le=  
 fen/ vnd nit wiffet/ das auch bei follichem fchreiben die vntugent verdeckter  
 weiß / geftrafft wirdt / möcht allen Schulen feindt werden/ als ob man inn  
 den Schulen vn3ucht vnd bulen lehre / vnd (wie man fagt)den Beltz mit Leu  
 fen befetze. So vil die vn3ucht anlangt / ift zu wiffen das der Heydnifchen  
 Poeten art ift/ fchampper rede zu führen/ nicht das lie folich vn3üchtig leuth  
 gewelt fein/ funder das lie die vn3ucht fo geweltiger anzeygen vnnd ttraffen.  
 Demnach fagt der Catullus.

Jpfum decet effe Poetam

Es foll eyn Poet keufch fein/

Caftum uerficulos nihil est neceffe.

vnd nicht fein Schrifft. Vnnd mein Sau der Marcialis fagt.

Innocuos cenfura potest admittere lufus

Laßcia eft nobis pagina uita proba. Das ift/ Jñ der Poetifchen Correctur vñ

b ij vrtheyl

b2<sup>v</sup>

Zufchreibung sampt dem bericht

vrtheil / kan man grobe boffen wol nachlassen. Demnach ift meinbuch vnzüch  
tig/ ich aber bin der vnzucht halb vnftrefflich. Vnd es fagt der Quidius felbft.

Crede mihi diftant mores à carmine noftro:

Vita uerecunda eft, Mufa iocafa mihi. Das ift / Gleub mir/ es ift eyn grof=  
fer vnferfcheidt/ meiner fchrifft/ vnd meines wandels/ Mein leben ift züchtig /  
vnd meine Gefeng fein fchimpfflich. So aber dife Heyden gewelt fein / wirdt  
den felbigen keyn verftendiger Gottföchtiger / fonder beweiflich noth be=  
zwencklicher vrfach/ nachuolgen. Dann mankan vnzüchtig lafter/ fonder vn=  
züchtig wort nicht befchreiben / das auch alfo der Marcialis bekent / fagende.  
Quid fi me iubeas Thalaffionem

Verbis non dicere Thalaffionis

Wie künd ich eyn Breutliedlein fingen/ fo

ich das Breut liedlein nicht folt nennen? So mans recht befehen will / fein die  
wort Braut vnd Breutigam vnzüchtige wort: Aber durch den gemeynen ge=  
brauch halten wir fie vor züchtige. Alfo fein auch alle wort der beider gelche=  
me Mans vn Weibs/fampt der Mehrung/ reyn vnd züchtige wort/ dann fie  
ja eyn heilig gelcheff fein Gotteß. Das aber fich die Erbarkeyt / ob folchen wor  
ten entferbt vnd von natur fchembt / ift nicht der wort / funder der erbfinden  
fchult/ vnd der menfchen hertzen vnreinikeit. Alfo ift auch der Poeten fchrifft  
dem reinem rein / dem vnreinem vnrein. Vnd es ift die Poetifch art / eyn jedes  
ding dauon die Poeten fchreiben/ alfo zu befchreiben / als das eyn jeder der fô=  
lichs ließt möcht meynen er fehe folch that / gut oder böß / vor feinen augen. Diß  
ift eyn vornemlich ftück der felbigen tichter kunft / inn welcher der gedacht Po=  
et alle überwindt. Dann es muß fich eyn jeder verftendiger verwunderen  
das der Poet die anmutterung vnd anreizung der lieb vnd begierden / fo ardt=  
lich vnd eigentlich hat mögen befchreiben. Es befehe eyner die Fabel deß Cy  
nare vnd feiner tochter Myrrhe/ wirdt fagen müffen/ das die übel that nicht  
anderft / mit worten vnd gedancken hab mögen gelchehen. Wo man nun eyn  
folich fchrecklich lafter der kunft nahe befchreiben will / muß man eygenelich ey  
nem jedem alle anmutterung/ gedancken/ wort vnd werck / vor die augen ftellen/  
alfo/ das er folt fagen er habs gefehen. Diß alles kan eynem der deß heyligen  
Göttlichen worts Antiodum oder Tiriack vorhin ein genommen hat/ nicht  
fchaden. Ja es kompt jm zu güte / vntugend zu haffen / vnd fich vor follichem zu  
bewaren. Eyn vnreiner Gotlofer hundert kan auch auß der heyligen Biblia  
genemen / das fo zur anreizung der lafter dienet / als vill weiber zu nemmen /  
durch Dauidts exempel zu huren / durchs exempel Juda vnd Thamar rc.  
Jch hab warlich gehöret / es folten auch Bulen brieff auß dem heyligen buch  
deß hohen Lobgefangs Salomonis gefchrieben werden / vnd das erwan eyn  
folch hulen brieff funden fei worden liegen / gefchrieben/ von eynem / dem der  
Teuffel feinen hals vmb gedregt vnd zerknetzet hab. Alfo findet eyn Schelm/  
allenthalb/ des er fich mißbrauchen kan. Jft auch zu beforgen / das vil der ge=  
meinen Jünger Schulmeifter/ Solich bücher den kinden lefen/ alfo /das es  
besser were / die kinder weren nie zur Schulen kommen. Dann wo man folich  
bücher den kinden liest / mus man die heilig Theologi jimmer mit ein mengen/  
vnd noch dem Heydnifchem giff / von ftundt den kinden eyn Chriftlich Tyri=  
ack ein geben. Entweder fagen wie die vnthugent gefcholten wirdt / Ent=  
weder anzeigen/ was für eyn fchrecklich Gottes vrtheil fei / fo der menfch/von  
feiner

b3<sup>r</sup>

Der Poetifchen art.

feiner fchult wegen/ inn den fünden verlaffen wirdt/ auch wider die Natur  
Rom 1. 2. Es mus auch eyn Schulmeister oder kinder lehrer wiffen das die  
Poeten oft der funder perfon auff fich ziehen/ vnd alfo von den aller gröbften  
fünden fagen/ als ob fie die felbigen felbft begangen hetten/ der gleich Figur fin  
deft du Rom. 7. 1. Cor. 4. Sunft/ wie ob gefagt ift/ erfordert die Poetis eyne Er  
bare Perfone: Dañ auch eyn Orator billich eyn frommer mañ fein fol / Vnd es  
foll niemandt verwunderen das die Poeten mit fo vil Fabeln der Creaturen  
verwandelung vmb ghen vnd handeln / Dann folichs eyn Künftreich art ift /  
dergeleich man auch inn der heiligen Bibel findet Elaie. n. Sagt der Pro=  
phet. Das Kalp vnd der Lewe vnd Schaff / werden bei eynander wonen /  
Das Kalp vnd Beer mit eynander effen / jre jungen werden bei eynander ru=  
hen/ Der Lew vnd das Rindt werden mit eynander futter effen. Zu diefer  
reden verftandt ift es nutz vnd gut / das man der Poeten Fabeln gelesen hat.  
Die elendigen Jüden / verftehen diefe wort / nach dem buchftab / gleich der Fa=  
beln deß Orphet / das zu der zeit deß Meffie der Lewe vnnd das Kalp vnnd  
Schaff mit eyn ander werden effen. Alfo werden die Jüden zu Heyden / fo der  
Heyden bücher meiden. Elaie. 15. Sagt der heilig Prophet von der wurzel des  
Walds vncke erwichts eyn Bafilifcus / des felbigen Sam verfhlingt den vo=  
gel rc. Glo: inter. verftehet bei dem Waldtuncke Achas den König Juda/ vnd  
bei dem Bafilifco den König Ezechiam Ache Son / den vogel aber / den die  
siebentzig Tolmetfcher nennen eyne flierende Schlangen/ verftehet fie die Phi=  
liſt iner. Hie wirdt der from König Ezechias eynem Bafilifco verglichen / der  
vrfach/ das er die böfen Nottern die Philiftiner folt beftreiten. Alfo wirdt  
auch vnfer herr Chriftus eyn Leib genant deß ftams Juda. Apoca. 5 · Aber vmb  
willen der großen gutikeyt / vnd deß opffers / nent Johannes der Teuffer / den  
herren eyn Lemblein Gotttes. Vnd das ich anderer Propheten gefchweige /  
kom ich wider zu dem Elaia der auch in gedachter Figuren die Gottlofen Sy  
venes/ Onocentauros/ Lamias vnd ander der geleich Heydens gewel vnd  
Teuffels gelpenft nent. cap. 13. vnd 34. rc. Das ich auch wider zu dem heyligen  
Johannes dem Teuffer kum / Jft es jederman offenbar das er die Pharife=  
her. Matth. 13. Natern gefchmeiß fchilt / Sagt auch das Gott auß fteinen  
Abrahams kinder erwecken möge. Vñ fo ich der ftein gedenck/ acht fug habẽ/  
das ich auch der beumen vnd Kreuttern meldung thu. Sag demnach das  
auch Chriftus vnfer Herr/ fampt feiner gebenedeyter Mutter vnnd ewiger  
Junckfraw / eyn zweig oder ruthe / auch Germen / eyn fproß genant wirt.  
Efa. II. Es werden auch alle Tyrannen genant. Baculus impiorum Virga dominantium.  
rc.

Das ift eyn ftecken der Gottlofen/ vnnd ruthe der Herfcher/ von difem ort be=  
fehe das büch Canticorum / Jtem Gen. 24. rc. Difer Figur wirdt auch  
Chriftus vnfer Herr eyn Son der gerechtigkeit/ eyn Stern Juda. rc. genant.  
Dergleich findt man auch Figuren der Soñ / deß Mon vnnd Stern von der  
werden Mutter Gotttes/ der heiliger Mutter Kirch/ vnnd aufferwelten hey=  
ligen Gotttes/ fo alle an zu zeigen vil weil nem Derhalb auff das kurtzelt wer=  
den in gefetz Moifes alle vngeleubigen / vnnd funder den vnreynen Thieren  
vnnd Würmen verglichen / das alfo außgelegt vnnd erklert wirt. Pfal. 31.  
Matth 15. Mar: 7. Acto. 10. rc. Ja Daud der heilig Prophet vñgroßmechtig  
König darff inn der Perfon Chrifti Jhesu vnfers Heylandes/ felbft fagen  
vermis fum & non homo. Jch bin eyn Wurm vnnd kein Menfch. Alfo kan fich der

b iij heilig

b3<sup>v</sup>

Zufchreibung sampt dem bericht

heilig Prophet durch den geiſt der weißheytt / inn künftreichen worten über alle maß demütigen. Vnd also wirt klar das auch gedacht Figur der verwandelung der Gestalten / der heiligen ſchrift nicht frembde iſt/ nemlich inn der thugendt vnnd vntugendt vnterſcheidung / thugendt zu rümen / laſter zu ſchelten. Wo man diſes alles also erſtlich eynen guten bericht hat / können endlich die Heydnifchen bücher nützlich ſeyn / ſo man darauß lernt den vnterſcheidt deß tags vn̄ der nacht/ Chriſti vn̄ deß Jouis/ das iſt deß waren Gottes vnd deß betrüglichin Teuffels. So ich auff ſolich rede kommen bin den nutz der Heydnifchen bücher anzuzeigen/ dunck mich gerathen / etwas / doch kürztlich / mehr hie von zu ſagen. Nemlich das erſtlich inn den Heydnifchen Poeten der Heyden Theologi verborgen iſt/ auch ſolich geheimniß / ſo vnſerem heyligen Glauben dienlich ſeyn. Vnnd iſt vnter anderem die Propheci der Cumanifcher Sybillen / ſo eigentlich von der geburt Chriſti / vnnd der ewigen Jungfrauen vnd mutter Gottes / gefagt iſt. Es befehe eyner den Profeturum in̄ ſeinem buch/ De tempore gratiae promiſſionum Dei/ durch auß/ Item Lactantium in̄ ſeiner Chriſtlicher Inſtitution. rc. Zum anderen wirdt auch alle Philoſophie vnd Edele künſt inn den Poeten beſchrieben. Dann Jupiter/ Juno / Mars / Venus / Mercurius rc. Nichts anderſt bedeuten / dann entweder Lufft/ Fewr / Waſſer vn̄ Erdt /entweder die ſiben vornemlich Stern ſo man nent Planeten / rc. Diſer bulſchafft vnd freindtſchafft bedeut / die Coniunctiones / Aſpect, Oppoſutiones / vnd ander/ den Mathematici kündige Punct / darnach gemeinlich entweder Peltentz oder gefunte Lufft / Thewrung oder Genüglichkeit / vnd der gleich ding / darin die Natur wircken kan/ volgen. Diß beweilt alles also genugſam/ Heraclides Ponticus/ jetz nehgt vertolmetſchet vnd auß der Kriechifchen ſprach jns Latein bracht. Zum dritten finden die kinder inn den Poeten/ nützlich anzeigung der Hiſtorien/ der Coſmographi/ vnd wunder der welt / ſo alle eynem gelertem maß zu wiſſen geburen. Der Hiſtorien vor vn̄ nach der Sintflut / wie ſich alle Abgöttereie erſtlich in der welt erhaben hat / das ja warlich zu deß heyligen Chriſtlichen glaubens befehlung dienet. Der Coſmographi/ das iſt / der welt beſchreibung / Vom broñ Salmacis / vom Berg Chimera / vom berg Chaucaſo / darauff der Hunger wont/ vom tunckeleim lande der Ciſmerier in̄ Scythien / da der Schlaſſ wonet / Von wunderlichen dingen der welt/ der Berg/ der Thel/der Bron / vnnd waſſer / der leuth/ der bewe / der Thier/ Fiſch / vnd Vögel/ rc. Zum Vierten lernt man inn den Poeten die Edeln ſprachen / vnnd frembden Vocabeln / Ceraſtes / Monicus Morpheus / Jcelon/ Phantaſos / Phetacufa. rc. Diß alles wirt den kindern leichtlicher eyngelert durch der Poeten lüftlich vnnd lecherlich geticht/ vnd Fabeln/ dann ſunſt mit ſchwerem vnd ernſthafftigen lehren. Endlich ſo vil den gemeinen maß anlangt / ſeyn die Poeten der Heyden Propheten. Es haben die Heydnifche Tyrannen inn der welt getobt / haben die Philoſophos verjagt vnd getödt/ ſo jnen zu wider gewelt ſeyn / Derhalb haben die Poeten mit ſchimpff vnd ernſt die warheit ſagende alle Tyraniſch üppikeyt vnnd laſter getroffen. Abwoll etlich abgeſcheümbt ertz vnſletter ſeyn! gewelt/ ſo ſolichs nicht haben vor güt auffgenommen / ſo hat man dargegen funden/ ſo durch ſolich ermanung ſich zur beſſerung geben. Demnach die Poeten nicht allein die üppikeyt/ vntugendt vnd vnzucht der Tyrannen vnnd anderer / deß gemeinen volcks/ gefcholten habē/ zu Wölffen/ Berē/ Lewen/ Raben / Widtopff/ Habicht. rc. giftige böſe kreuter vnd beume verwandelt / ſonder haben

b4<sup>r</sup>

Der Poetiſchen art.  
ben auch etlich/ inn tauben/ edel wolrichende bäum / blümen vnd Stern ver-

wandelt die tugendt zu preifen / vnd die felbig jederman zu befehlen. Vnd ift eben folichs keyn vngefchickte Phantafei / demnach fich folichs faft auff Got tes wort fchickt / fo die eynfeltigen den tauben vnd fchäfflin vergleicht / den gerechtfertigen eynen namen verheyft/ gleich eynem ewig blüende Palmen / Plantanē/ Cupreffē/ Oliuen ꝛc. Auch vergleicht die fchrifft die gelerten/ fo vil leudt zur Gerechtigkeit ahnhalten / dem glantz deß Firmaments ꝛc. Math. 10. 7. ꝛc. Pfal. 1. 91. Eccle. 24. ꝛc. Das aber auch die Heyden der Fürften vnd Tyrannen Spurius vnd fchendtlich Cinoedos zu Stern gemacht haben / vnnd darzu Martem eynen Mörder / Venerem eyn außgefcheumt Hür vnd ander dergleich zu Göttern gemacht haben / ift zum theil Heydnifche Theologi vnd Philofophi / zum theil ftinckende öffentlich fchmeichlerei / Theologi / fo vns anzeigt/ Gottes zorn / vnnd vngenadt der vns von wegen vnfer fünde/nicht allein mit dem fchwert vnnd Fewr Martis / funder auch mit der ftinckende begier der vnzüchtigen Veneris vnnd Cupidinis / fchlegt vnnd leßt einfallen / ja auch inn eyn greul der natur / wie wir klerlich fehen Romanos. a. Dife beide vnfinnigkeit / deß Mordts vnnd der begirden / wöllen die Heiden/ dem Göttlichen gerechten Vrtheil zu fchreiben vnd nichts auff erden ohn vrfach gefchehen laffen. Philofophi/ fo vns anzeigt deß Himels bedrängung vnd Tröltung / der Cometen vnnd der Regenbogen. ꝛc. Schmeichlerey / fo dann den Poeten gemeyner ift gewelt / dann den Philofophis. Dife fein erft ernft leuth gewelt / haben der welt / vnnd vornemlich der Hoff Pomp / als den todt / gehaffet vnd gemitten. Jhenen haben die Höff fuppen mit angenommen / haben etwan mit gefchmeichelt vnnd Pflaumen geltrichen / haben doch auch nach der rechter ertz fchmeicheler art / etwan die warheit gefagt / eyner mehr vnnd ernftlicher dann der ander/ wie es heut bei tag auch noch zu ghehet / wolt Gott alleyn bei den Poeten. Es haben die alten Heyden gefagt / poft mertem nulla uoluptas/ Nach difem leben ift kein wolluft / So glauben wir nach difem / das ewig. Jft der vrfach den alten etwas zu verzeihen doch / wo man der Poeten fchmeichlerey recht anficht / fein fie genugfam befecheiden gewelt / das man also ficht inn dem Cineaedo dem Cypariffō vnnd vnd Califto. ꝛc. Der Cypariffus ift verwandelt inn eynen Cupreffē baum / Das Edel keps weib Califto ift verwandelt inn eynen Stern oder geftirntz / fo man nent den Heerwagen / Arcas / zu eynem Stern den man nent den Wagenman. Es ift war das der Cypreffē baum / eyn Edel holtz ift / Doch fo hats etwas der vrfach es gefchewet wirt / Nemlich / das es ift eyn zeichen der todten Leichen/ Vnnd das difer baum dem Plutoni zu gehört. Das ift eyn warnung/ vor dem graufamen lafter der ftumenden fünden / fo Gott mit eynem verkurtztem leben / vnnd der höchften Helliſcher pein / dem Sathana felbft bereit / ftraffen wil. Der gleich ift auch dem Edeln kebs weib/ dem Heerwagen vnnd Wagenman/ alleyn verboten / das fie fich nicht mit anderen Stern / inn dem Meer baden vnnd erfrifchen törfen / der die Juno folichs dem kebs weibe vnd banckarten / durch die Thetim weret.

Wo nun eyn recht vertendiger diß alles also erflich wol beherzigt / mag jm darnach gedacht Fabelbuch nicht ſchaden. Es fol aber eyn jeder auch hie wiffen / das der nutz / den die kinder auß gedachtem vnnd anderen dergleichen bücher bekommen / noch vil gröffer ift / dann ich anzeigt hab / oder auch anzeigen kan. Wo man von der rechten kunft/ vnnd vom ingenio fagen wolt/

b4<sup>v</sup>

Zufchreibung sampt dem bericht

wie den jungen eyn exempel geben wirdt jr ingenium/ das ift/ witz/ fiñ vnd verftandt / üben follen/ damit es nicht vergehe/ dann je mehr man es übet/ je größer es wirt. Auch ift zu wiffen / das es vnmöglich ift foliches Poeten vnnd andere mit jrer zier zu vertolmetfchen. Dann die Teutfch fprach ift ghar vnedel vnd Tólpichs/ ift aller edelen fprachen zier ohn / Vnd alfo kan aber mal der vnerfahren Ley fehen / das folich bücher nicht funder vrfach inn den Schuolen gelesen werden. Jch weiß wol das zu difer zeit vil Superftitior Gleißner fein beider Secten / fo der maffen den Heidenifchen büchern gram fein / das fie nicht mögen leitten / fo man fagt / Dies Solis oder Lune/ Sontag/ Montag/ Man muß difen Chimeren zu dinft auch Teutfch fprach verwandern / vnnd den tagen andere namen geben. Vñ jhnen fürbaß nicht neñen Sontag/ Montag/ Dinftag/ Satertag. ꝛc. Dergleich muß man auch den Kalendarium verwandeln vnnd fürbaß nicht mehr fagen / Januarius/ Februarius. ꝛc. Vnnd alfo muß man auch den Stern im himel andere namen geben vnd die Bibel darinn Arcturus / Hyades vnnd Pleiades. ꝛc. Vnnd andere vil dergleich Heidnifche Vocabeln ftehen/ Corrigieren. Ja man müft beide die Lateinifch vnd Kriechifch fprachen grüntlich verfpülgen / fo beide von den Heyden jren vrfprung haben/ Vnd alfo müften alle fprachen biß auff die Hebraifche/ Antiquiret werden. Die armen verblenten leuth/ wiffen nicht/ das die Heyden jre Fabeln felbft vor Fabeln gehalten haben / Das dem alfo fei/ ift vns Marcialis der Poet eyn gewiffer kundt man / der alfo fagt lib. 10.

Qui legis Oedipoden, caligantemq̃ Theiften

Colchidas & Scyllas quid in monstra legis. Der du lißt den Oedipoden/ vnd den blinden Theiftiam/ die Medeam vnd Scyllas / lißt nichts denn eytel gepücktnuß vnd greuel. Valerius fagt auch lib: 40. cap. 7. Titulo de amicia. Die Exempel vom Thefeo vnd Pyrrithuo. vani eft illud narrare, ftulti credere · Es ift eyn vnnützer

menfch der folichs fagt/ vñ ift eyn narr der es gleubt. Wider folich der Heyden bericht meynen die neuen Propheten man muß alles / fo die Poeten gericht haben / gleuben. Wolt Gott das fie inn der heiligen Bibel keynen bößern verftandt/ zu jrem verderben fchöpfeten. Jch acht weniger ferlichkeit eynem verftändigem vnnd Gots fürchtigem inn den Poetifchen Fabeln/ dann den vorwitzigen fo / wie S. Auguftin<sup>9</sup> fagt / die Schrifft nicht nach dem gebrauchlichein gemeinem fiñ/ fonder nach jrem eygenem verftande erforschen vnnd gründen wöllen / inn der Bibel. Die Abgötterey ift durch die krafft deß heyligen leids Chrifti verdruckt / der Teuffel hat nun folich macht nicht / das er eyn neue wider anricht. So ift auch niemandt alfo Tol / das er baldt recht gleub/ wo Apollo/ Mars/ Licaon/ Venus/ Thefiphae/ Helena etwas fchendtlchs auch der natur zu wider / gethan haben. Wo eyn vorwitziger aber lißt das Nohe drucken ift gewelt / Abraham zwei weib gehabt hat / bei feinen Töchtern gefchlaffen hat zcl. Kan der Teuffel etwas ftiffen / Befunderlich aber fo folich that vngeftrafft ift blieben/ vnd weder inn der Schrifft gelobt oder gefcholten wirt. Alfo kan der Poeten Lection / wo ja keinen funderen nutz fchafft / keinem halbuerftändigem vnd gut hertzigem fchaden. Jch verhoff aber fo jemandt erflich vor der Heydnifchen Lection mein Antitotum eingenommen hat / oder meinen Tiriack nach derfelbigen Lection/ eynnemen werde/ folt keine vnnütz letz gethan haben Jch beforg am meiften das ich mit der freiheit meiner Außlegung etlich inn jr em ftoltzem muth verftockt

b5<sup>r</sup>

Der Poecifchen art.

flockt fein/ mir vngünftig zu fein/ erweck. So ich aber gewiß bin / das mich inn meinem schreiben keyn Gottßfürchtiger verdammen kan/ hab ich mich der bößwilliger vngenadt / fo vil leichtiger zu tröften. Ich hab vor etlichen jaren diß büch meinen schülern gelesen / aber Gott weiß / das ich nicht hab acht geuommen auff das/ fo ich jetz nehgt erfunden hab/ inn dem fo ich diß buch auß zu legen vor genommen/ vnd von newem gelesen hab. Vnder andren ist diß eyns/ das der Poet diß büch anhebt/ volnfüret vnnd endet gemeynlich mit eitel Tyrannen / der König vnd der größten Herrn/ der Gött diser Welt/ lampt jren Tyrannen/ den großen geweltigen Königen vnnd Fürften / Also / das diß büch schir der Heyden Liber Regum/ das ist/ das büch der König / möchte genant werden / Vnd wie in büch der König Juda nicht mehr daß drei vnſchuldig Dauid Ezechias vnnd Jofias benandt werden / der König Jrael keyner der der heyligkeyt rhüm erlangt hab / angezeygt wirdt / also beschreibet auch der Ouidius seine Tyrannen eitel Schelmen vnd vnflatter / schir alle / biß auf den Numam vnd Julium.

Die König Juda vnd Jrael haben hoffgeliß gehabt nach dem spruch / darnach Herr/ darnach knecht. Die vornemlichſten Stathalter Dauidis/ fein geweß Jacob vnd Abi fai/ von den Dauid oft fagt. Quia mihi uobiscum filij Saruæ= Der güt Dauid hat der blüthunde nicht können entraden / hat jnen dero jren verdienft lang gelpart / doch nicht verziehen / bei difen zweyen kan man die ander Rott lern erkennen. Die art der hoffleut ficht man all klerlicher bei dem hoffgeliß des Königs Joas. Die alten Râth deß Königs Roboam / fo bei Dauid vnd Salomone gelebt haben / gaben güten rath. Ich weiß keynen heyligern dann den Abdiam / der aller Propheten eyn warer Maecenas was. 3. Reg. 18. Wie kont es nun eynem fonder fahr fein / das buch der König Juda vnd Jrael recht fitlich außlegen? Achab fagt rundes mundes. Eft uir unus à quo possumus querere Domini uoluntatem: fed ego odi eum, quia non prophetat mihi bonum. 2. Paralip 12. Es ist wol

hie eyn man der vns den weg Gottes möchte anzeygen / aber ich hafs ihn / der vrsach das er mir nichts güts verkünt. So nun die Tyrannen (fo selbst Götter fein wollen) nicht mögen leiden / das man jnen das aller eynfeltigst Göttlich wort fagt / vnd fo die Tyrannen auch also eynen Edeln Propheten Micheam nicht haben mögen hören/ gedacht Gottes wort verkünden / was werde ich armer fonder dann vor eynen danck verdinen werden / das ich der Heyden Tyrannen buch/ interpretir? Nun muß es dennacht gefagt fein/ sunft würden wir baldt der vntugend vnnd tugent keynen vnderſcheydt willen. Vnnd fo man die warheynt hie inn teufcher Nation / fagen will/ muß man nicht inn teufcher sprach / wider die Römer/ Engländer vnd andere frembde Natione bel len / daß wider die gemalten vnnd Todten heynt freiten / fonder man muß den mangel vnser Nation/ mit vnser mutter sprach/ wo man darzu fugk vnd vrsach haben kan/ anzeygen. Vñ es fein zwar vnflätige/ bachantische Prediger / auch der kirchgenoffen / fo jimmer auff den Kantzeln ftehn / vnnd sich beklagen man dörrff die warheynt nit fagen / der Teuffel werets jhnen vnnd sonft niemant / wo sie die warheynt / verhalten / von dem werden sie auch jren lohn entpfangen / Die selbigen vnfläter machen mehr zweyſpaltung der kirchen dann die gemeynen Lutherischen Predicanten. Die warheynt foll man fagen wo es ftadt vnnd fugk hat. Demnach fo ich eyn Epimythium hab vor genommen zu schreiben kan nicht vnangezeygt lassen Bläphemie vnnd der gleich die aller höchsten lafter von den Königen vnd Königs kinder etwan erwachsen fein/

B v vnd

b5<sup>v</sup>

Zufchreibung sampt dem bericht

vnd ist diles Niobe die Königin der Thebaner sampt jrem vatter dem Talos ein warzeychen. Der gleich sicht man auch heut zu tag das folich lafter der Blaphemie vnder den gemeynen mann auß den Herren höffen / von den groffen marter Hanfen deß gartzigen Adels (dann ja folich Gotts lefterer keyn triplien rechtes Edels geblüts der tugent vnnd Gottes forcht / an jnen haben) koemen ist. Vñ wo nun folcher geweltiger Gottßlefterer eyner mich hie wolt fchelten/ als das ich die kirch conturbir der vrfach das ich fölichs anzeyge/ wirdt der Prophet Micheas dem selbigen vor mich andtworten vnnd sagen/ du vnd deines vatter hauß beleidigt die kirch mit deiner Blaphemi vnd mißfethat. Dann so das lafter den vbelthettern jnen angezeygt wirdt / ge= fchicht der halb/ das man lie von dem zorn Gottes will erlöfen. Kan dem= nach wol sagen / daß der ware Apollo / das ist/ der rächer alles lafters / vnd der vergelter alles güten / der Richter der Todten vñ der lebendigen feinen bogen gelpannet hat / vnnd von wegen foliches lafters der gantzen Welt schrecklich bedrawet / vnnd so ich nhun diß sag / auch die geweltigen / alles diles vbeln ein vrfach anzeyg / was will ich anderft dann das sich ein jeder erken vnd besser/ Befonder aber die geweltigen so vntugent ftraffen sollen / fein ja warlich auch pflichtig sich vor andren vntrefflich zu halten / vnd so die selbigen selbft treff= lich erfunden werden / muß es jnen von Gott vnnd der Welt ein doppel lafter vñ ftraff zu gemessen werden. Diß liedtlein gefelt dem aller Durchleüchtigstem Achab nicht woll / noch muß es gefungen werden. Vnnd es ist zu hoffen Gott werde feiner heyligen warheyte/ auch nach eynen Josophat vnnd Abdiam er= wecken / Vnd warumb folten wir das von den vnferen nicht hoffen / so auch Alevander den ftinckenden Hundt den Diogenem gern gehört hat / vnd andere Tyrannen / andre Philoſophos? Es hat die Hochgeborne Michol die odt= mütigkeit deß heyligen Davidis selbft verfpott/ vnd Jefabel hat alle Prophe= ten verfolgt/ Glaub demnach / das ich auch nit vil gunft werde erlangen bei den hoffdentzerin / so ich den hoff bracht vnd vppigkeit / so ich dem Text deß Poeten noch / anzeyg vnd ftraff. Vnd ja vnder allen den selbigen deß alten Te= faments keyn finde/ so fonderen rhüm erlangt habe / die warheyte der Prophe= ten vnnd deren odtmütigen wandel zu fordern / laß ich mir genügen / wo mir Gott sonft ein Kaab/ vnd andere der gleich Gotts felig Bürgerin vnd Beü= ren / der heyligkeit beweret/ zu fügt die warheyte ahn zu nemen. Ja ich hoff auch noch bei vilen so jhm Gott von diser Welt eidelheyte abgefondert hat gunft zu bekommen / ahn gefehen die krafft deß Sacraments deß heyligen Tauffs / so vil taufent Königin vnnd Königs töchter / Jungfrawen/ Ehe= frawen vnd Widtfrawen / geweltiglich zum joch des kreütz bracht hat. Vber diß alles hab ich mich diser Welt vngunft schon lang verziehen / in bedenck= ens des worts der heyligen vnd wahr Apoftolischer Epifteln Jacobi 4. Wer ein freündt will fein diser Welt / wirdt ein feindt Gottes verdampft wer= den / Der halb ich in namen Gottes fort fahr / vnnd sing das liedtlein wie es geht. Vnnd wo jemandt / inn dem so ich vntugent ftraff mir wolt vngün= ftig fein/ wirdt sich mit feiner farben selbft auß streichen / das ein jeder weiß war vor er jn halten soll. Vnnd es fein der geweltigen vntugent / schendlicher vnd ftrafflicher / dann der vbertret der gemeyn / der vrfach ich auch gern dem Ouidio folg / fölicher lafter / zu eyner befferung / zu ftraffen / befonderlich aber/ so foliches auch die heyligen Propheten all/ Elras / Nehemias/ Joannes der Ceuffer/ ja auch vnfer Herr Chriftus selbft gethan haben. Vnd so man vn= tugent

b6<sup>r</sup>

Der Poetifchen art.

kugent vnd Tyrannie ftrafft so beleydigt man niemandt / dann alleyn die / so inn jrem vbel verflocht fein / der heyligen Buß genaden beraubt. Vñ darnach man die graufam Barbarië der Tyränen mehr schilt/ darnach man die gütig



keyt der frommen Fürften vñ Herrn mehr erhebt. So man aber das böß vom  
gütten nicht abfundert/ wirdt eynß mit dem andern vnachtbar. Ich verfe=  
he mich ewer Gottfeligkeyt vnd Adelißch gemüt/ werde diß alles alfo erkennen  
vnd diß mein zu schreibung meiner Außlegung vber die verwandelung Qui=  
dij euch nicht verſchmahen laffen. Ich ſtehe jetz meiner bücher inn mangel / fo  
ift mir das werck ſpat zu handen kommen / fo alle Figuren ſchon gefertigt wa=  
ren / hab derhalbē den Figuren nach müſſen folgen/ ſonſt het ich eynen anderen  
Proces vor genommen/ vnd meine Außlegung/ mit geweltiger Authoriteten  
befertigt / fo ich jetz alleyn auff das/ fo mir eingefallen iſt/ hab müſſen gründen.  
Das alles weyß der gedacht Erfam vnd weiß Juo wol / der auch inn willen  
iſt/ wo er vernemen würde/ das E. Ernueft / vnd ander gūte leut/ feinen fleiß  
zudanck würden annemen das gedacht werck/ mit der zeit/ mit mehren Figu=  
ren vnnd ſonſt auch zu beſſern/ auch der gleich wie er angehaben hat / andre  
nützlich bücher laſſen Tranßferiren vnd zu tag bringen. Vnd wo ich geringer  
Schuler zu ſolchem allem / zur ehr Gottes/ vnd zur tugent forderung mit mei=  
mem fleiß etwas thuen kündt/ wolt mich auch gut willig laſſen finden. Ver=  
höff / wo ich eyn fridlich Studium möcht haben / mich meiner bücher zu ge=  
brauchen / diß vnnd andere Monument meines geringen verſtandts / fo mir  
Got wider allen meinen verdienft / verlauchen hat zu beſſeren. rc. E. Ehrnuefte  
wöl dißmal mein eynfeltigs Epimythium/ oder die Außlegung der Poe=  
tiſchen Fabeln/ gūntklichen auffnemen / die ſelb ich hiemit/ Gott dem Al=  
mechtigen beſihl / mir zu gepieten. Datum zu Meyntz / iñ Auguſtiner  
Kloſter. Anno auff Dinſtag nach Bartholomei. Anno 1545.

Der Kirchen Chrifti vnwürdiger Prieſter

Ewer Ehrnueften gutwilliger

Gerhardt Lorich

von Hadamar.

Q4<sup>r</sup>

Von verenderung der Gefalt

CLV

vornemlich lib. 6. Domitianus ift eyn fchendtlicher Keyfer geweft / dennacht hat er folch Gefetz erfrifchet / der vrfach jnen der Poet lobt fagendt.

Lufus erat fallere connubia fcelera tedæ,

Lufus & immeritos execuiffe Mares,

Vtraqu tu prohibes Cæfar: populisqu futuris

Succurris nafci, quos fine fraude iubes,

Nec Spado iam, nec Mæchus erit de Præfide quifquam.

At prius, o mores, & Spado Mæchus erat.

Es ift fchimpff

vnd eyn gering fach geweft Ehebrechen vnd knaben außfchneiden · Aber du Keyfer wi= der fteheft diffen beyden / vnd kompt zu hülf auch den nachkommenden / fo nun fürbaß

fonder fhar geboren werden. Also wirt nun fürbaß weder ehebrecher nach gekepter fein / fo doch vorhin / O des wemens / auch die gekepten/ ehebrecher waren. Diß ift der herlich Comet vnd Stern des Julij den auch Chriftus vnfer lieber Herr befetigt hat / inn dem er fagt / gebet dem Keyfer was dem Keyfer geeeygent. Wer wolt follichen Keyfern jre ehr vergönnen? Wer wolt fie nit inn dem Himel heben / vnd fie zu Götter machen / das ift / auff das höchft preifen vnd loben: Es fei fern von mir / das ich der Heydnifch aber= glaub preiß. Jedoch kan ich die tugent / fo die Heyden gethan / vngerhümpit nit laffen / ich will aber die felbig nit anderft gepreißt haben / dann den vnfern zu eynem eiffer / da=

mit wir auch nit endtlich den Heyden zu eynem fpot werden. Nun fo vil die Gefetz der tu gent/ vn Policei anlangt/ hab ich keynen zweiffel/ Es hab vnfer Keyfer der from̄ Karo= lus verftandts vnd gemuts gnug/ alles was zu follichem ftatlich ift zu fordern: Aber lie= ber Gott was foll er thun fo jeder heut für fich felbft / Bapft vnnd Keyfer fein will? Ja auch wie gering eyn Bürgermeyfter oder Edelman fein kan / das ich der armen gering= er Herren gefchweig. Gott verleihe den vnfern Chriftlich liebe vnnd odemüdigkeyt / das fie Bâpftlicher heyligkeyt vnd Keyferlicher Maieftat/ dermalffen wie fie von allen jren vnderfallen / Geyftlich vnd Weltlich begeren vnd bezwenglich haben wöllen / gehorfam leyften / wo das gefchehen würde / hab keynen zweiffel es wurden der beyder heylig= keyt vnnd Maieftat / nichts fo zur ehr Gottes oder zur Chriftlicher Reformation be= quemlich vnd dinlich fein möcht / vnderlaffen / das difes alles baldt gefchehe. Geb Gott Amen

Befchlus.

DAs wir aber endtlich mit dem Ouidio vnfer Außlegung befchlieffen. Wöl= len wir eynen jeden Lefer erinnert haben / das er fleißig alle Heydnifche Fa= beln von dem Ouidio befchrieben vberlauffe/ fo wirt er fehen das inn der gan= tzen Welt/ bei allen Heydnifchen völkern / nichts dann eitel jrthumb geweft ift. Wirt auch fehen das die heydnifch Philofophi vnd Sibillen Chriftum vnfern gerecht tickeyt nach jrem loß/ erkant vnd verkündigt haben/ vns zur Gottes forcht vnd gutem wandel eyn eiffer von Gott geben: Dann fo fie inn der nacht / des glaubens tugent gelicht vnd geehret / vntugent gehaffet vnnd getroffen haben / follten wir billich gantz eifferifch gedencken / die Heyden inn allen guten thatten/ zu vberwin= nen / damit wir am Jüngften tag nit vngleubiger dann die vorigen vngleubigen Heyden / verdampft werden / die nacht ift nhun vor vber/ der tag ift vorhanden/ der Stern Jacob glantz/ die Sonn der Gerechtigkeit fcheindt / vnnd flambt/ Gott geb vns gnad inn follichem fchein/ als kinder deß tags zu wandern. Amen.

Ende.